

DIE SPORTSCHAU

(Text: Edith Jeske / Musik: Rainer Bielfeldt)

Hugo Lehmann möchte fernsehn.
Auf dem Couchtisch steht das Bier.
Heut spielt Stuttgart gegen Hertha.
Gleich geht's los, schon fünf vor vier.

Da erscheint die Angetraute,
holt die Vampyrette raus,
saugt mit süffisantem Lächeln
kreuz und quer die Stube aus.

Lehmann kann den Krach nicht haben.
Als versierter Ehemann
zündet er mit einem Streichholz
das Elektrokabel an.

Lehmans Frau bleibt Herr der Lage,
nimmt sein Bier, das dort noch steht,
löscht den Brand und kippt die Reste
un-be-ein-druckt ins Gerät.

Lehmann lässt sich nicht verwirren,
schaltet jetzt das Rado an,
weil er so das Sportgeschehen
weiterhin verfolgen kann.

Wirft sich in den Fernsehsessel,
wo er ganz gemütlich wippt,
bis ihn seine Frau von Hinten
mit dem Sessel überkippt.

Lehmann macht ne Rolle rückwärts,
bis er wieder senkrecht steht
und der Alten die Perücke
mit dem Dutt nach vorne dreht.

Lehmans Frau übt blinde Rache
und zermalmt sein Hörgerät.
Drauf dreht er den Knopf am Rado
bis es nicht mehr lauter geht.

Jetzt holt sie das Bratenmesser.
Lehmann fällt ihr in den Arm.
Dreht es um und sticht der Dame
just in den Zwölffingerdarm.

Reue packt ihn und er schleift sie,
die beinah zwei Zentner wiegt,
hin zum Bett, wobei er leider
einem Herzinfarkt erliegt.

Beide ruhen nun in Frieden.
Spiel zu Ende. Unentschieden!